

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.



Dampferzeu- ger- Zerlegung



Titelthema: Zerlegung eines Dampferzeugers aus Block 3

Ein Beitrag von Kurt Radloff, GU



Die CWA und ZSA vor dem Umbau

Ein Beitrag von Jessica Dippmann, GU

Bild: Herr Klein an der Schalttafel der Vollentsalzungsanlage

INHALT

Kurznachrichten

Demontage und Standortentwicklung 4

Rheinsberg

Rückbau im KKR 6

Dampferzeugerzerlegung

Zerlegung eines DE aus Block 3 8

CWA und ZSA vor dem Umbau

10

Betriebliches

Gesundheitsmanagement

Ein Überblick über die Aktivitäten 2019 12

Was macht ...

Jörg Bergner? 13

Ausbildung

Azubis haben Ausbildung erfolgreich beendet! 14

Nachgefragt

beim Energiemanagementbeauftragten 15

Persönlich

Dienstjubiläen, ATZ, Neueinstellungen 16

IMPRESSUM

Herausgeber

EWN | Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH
Unternehmenskommunikation
Marlies Philipp
Telefon +49 38354 4-8030 | marlies.philipp@ewn-gmbh.de
Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
Postfach 1125 | 17507 Lubmin
www.ewn-gmbh.de

Redaktion

Gudrun Oldenburg
Telefon +49 38354 4-8032 | gudrun.oldenburg@ewn-gmbh.de

Redaktionsbeirat

Doris Kohls, Roland Kaschade, Detlef Reske, Ronald Vandrey,
Kathleen Hinz

Layout/Druck

STEFFEN MEDIA Usedom
Redaktionsschluss 21.03.2019

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



nachdem wir 2017 im Bereich der Arbeits- und Wegeunfälle, nicht zuletzt durch die vielen präventiven Maßnahmen, die angeboten werden, einen erfreulichen Rückgang zu verzeichnen hatten, hat uns das Jahr 2018 wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. 27 Arbeits- bzw. Wegeunfälle sind eindeutig zu viel und zeigen uns, dass wir unsere Bemühungen für ein tägliches unfallfreies Arbeiten intensivieren müssen.

Schwerpunkte der Unfallursachen sind z. B. die zehn meldepflichtigen Unfälle im Bereich „Stolpern-Rutschen-Stürzen“ (S-R-S) und sechs Unfälle durch unkontrolliert bewegte Teile. Allein sieben S-R-S-Unfälle ereigneten sich auf dem Weg zum bzw. vom Arbeitsplatz und nicht bei der Durchführung des Arbeitsauftrages!

Wir werden und müssen diese Entwicklung stoppen!

Neben einer Reihe von präventiven Maßnahmen, u.a. werden wir 2019 wieder gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft eine Unterweisung auf einem Stolperparcour durchführen und in den Schulungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz das verantwortungsbewusste Agieren eines jeden Einzelnen, insbesondere unserer Führungskräfte, einfordern.

Individuellen Verstößen gegen die Festlegungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden wir zukünftig verstärkt mit disziplinarischen Maßnahmen entgegenreten.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir benötigen Sie und Ihre Arbeitskraft für die Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben. Helfen Sie mit und achten Sie darauf, dass wir unserem hohen Anspruch gerecht werden und unsere verantwortungsvollen Aufgaben in hoher Qualität unfallfrei durchführen können.

Passen Sie gut auf sich auf,

Für die Geschäftsführung

Jkr
 Jürgen K...
 (Handwritten signature)



Kurznachrichten

zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Autor: Ronald Vandrey, P1UK

In der Rubrik Kurznachrichten möchten wir auch 2019 über die Arbeiten an den Demontagepunkten und von Projekten zur Standortentwicklung berichten.

Nachdem die Arbeiten am Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes 1 beendet wurden, sind auch die neuen Räumlichkeiten an die Nutzer übergeben worden. Auch die Arbeiten am Laborkomplex sind beendet. Der Umzug der Labore aus dem BGB (Blockgebundenes Betriebsgebäude) ist in vollem Gange. Der Betrieb im Laborkomplex wurde mittlerweile aufgenommen. Nach dem Umzug wird das BGB noch teilweise von der Firma Liebherr genutzt. Zurzeit wird der ehemalige Parkplatz am Laborkomplex und dem Erweiterungsbau für eine Nutzung umgestaltet. Danach ist auch der Zugang zu unseren Laboren barrierefrei.

Wir berichteten in unseren letzten Kurznachrichten über die Umsetzung eines Messcontainers der Umgebungsüberwachung in Lubmin. Die baulichen Voraussetzungen zum Umsetzen des Messcontainers wurden inzwischen weiter vorangetrieben.

An der Situation der Messplattformen hat sich nichts geändert. Durch den späten Wintereinbruch war eine Demontage nicht mehr möglich.

Der Rückbau von Gebäudeteilen des Apparatehauses der Blöcke 7 und 8 zur Sicherung des Gebäudes wurde intensiv weitergeführt.

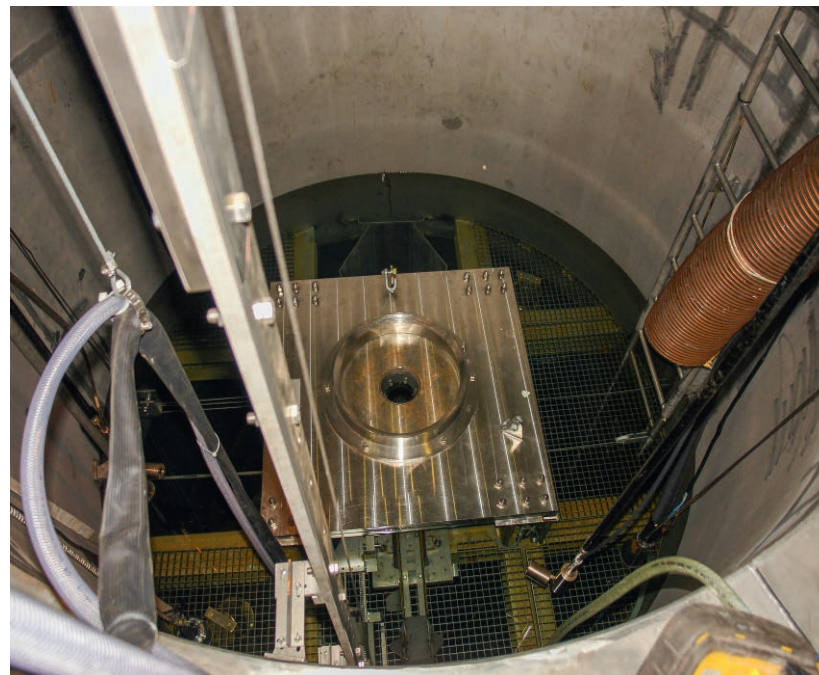
Die Fassadensanierung der Blöcke ist weitergeführt worden und wird mittlerweile bereits am Block 3 fortgesetzt.

Ein weiterer wichtiger Rückbauschritt wird der Abbruch des Kamins 2 sein. Vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern wurde der Abriss des Abluftkamins und der Luftbrücke zwischen Kamin und Spezialgebäude 2 genehmigt. Nach dem Vorliegen der Freimessung kann der Abriss noch in diesem Herbst erfolgen. Für den Abriss wird die am Kamin der Blöcke 7 und 8 verwendete Säge-technik eingesetzt.

Im April wurde als Ersatz für die bisher betriebene Vollentsalzungsanlage eine Reverse-Osmose-Anlage in Betrieb genommen. Die endgültige Stilllegung der Vollentsalzungsanlage soll dann nach einem Jahr Betrieb der Revers-Osmose-Anlage erfolgen.

An den Demontageschwerpunkten in unserer Anlage wurde weiter intensiv gearbeitet. Hier lagen die Schwerpunkte weiterhin bei der Asbestsanierung und Konditionierung der demontierten Anlagen, Armaturen und Rohrleitungen. Darüber hinaus werden Dekontaminationen und begleitende radiologische Messungen an verschiedenen Anlagen und Räumen durchgeführt.

Im Block 4 wurden die Vorrichtungen zur Zerlegung des Havarieschutzkassetten-Streuteils montiert. Die Kalterprobung fand nach Bestätigung der eingereichten Unterlagen am 26. April 2018 im Beisein eines



Behördenvertreter und der Sachverständigen des TÜV statt. Mittlerweile wurde der erste Schnitt erfolgreich durchgeführt.

Unser Standort wird sich auch weiterhin verändern. An der Baustelle der Zerlegehalle (ZLH) ist dies bereits sichtbar. Das Setzen der Pfähle für die ZLH wird fortgesetzt, mittlerweile sind mehr als 50 Pfähle gesetzt. Neben den Planungsarbeiten für die Projekte Zerlegehalle und das Ersatzlager für die Halle 8 wird uns der Bau einer externen Abluftanlage für den Block 5 und das GSG (Gemeinsames Spezialgebäude) weiter beschäftigen.



Fassadensanierung



Demontage der Einbauten
der Sylphonventile

Stilllegung und Rückbau im Kernkraftwerk Rheinsberg

Autor: Matthias Schneider, PMR

AUFSICHTSRATSSITZUNG IM BETRIEBSTEIL RHEINSBERG

Am 21. und 22. März 2019 fand im Kernkraftwerk Rheinsberg die 87. Aufsichtsratssitzung statt. Die Geschäftsführung der EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH informierte die Mitglieder des Aufsichtsrates über den Stand des Rückbaus der Anlagen an den Standorten. Beim Rundgang durch die Kraftwerksanlage wurden die derzeitigen und die zukünftigen Rückbauarbeiten erläutert. Neubauprojekte wurden vorgestellt.

HERSTELLEN DER ABBRUCHBEDINGUNGEN IN DEN GEBÄUDEN MIT KONTROLLBEREICH

Die Arbeiten in den Hauptgebäuden – das sind das Reaktorgebäude, die Gebäude der speziellen Wasseraufbereitung, die Schmutzige Außenbehälteranlage sowie das Kamingebäude – konzentrieren sich auf die Demontage der noch vorhandenen Anlagentechnik, der Raumauskleidungen, der Versatzteile bzw. Rohrdurchführungen und auf das Abtragen der schadstoffbelasteten Farbanstriche von Oberflächen der Baustruktur in den Räumen (Entkernen).



Dies ist die Voraussetzung für die radiologische Charakterisierung in den Räumen.

Die Anforderungen im Baustellenbetrieb, z. B. das bauliche Herstellen notwendiger Transportwege für den reibungslosen Abtransport der Bauteile bzw. Gebinde mit Reststoffen oder der notwendige Auf- und Abbau von Rüstungen, haben sich stetig erhöht. Dies bezieht sich auf Arbeitsabläufe wie u. a. die Anpassung des Lüftungsregimes durch ergänzende mobile Lüftungstechnik und die Aerosolüberwachung bzw. radiologische Luftüberwachung. Sowohl die Entkernungsarbeiten, der Rückbau nicht mehr benötigter Einrichtungen, z. B. die Zerlegestation im Montagesaal der speziellen Wasseraufbereitung, als auch die baustatisch vertretbaren Dekontaminationsstemmarbeiten im Wand- und Bodenbeton sind mit hohem personellen Aufwand für die Auszuführenden, den begleitenden Strahlenschutz und die planerische Nachführung von Antragsunterlagen verbunden.

Im Reaktorgebäude wird die damals zu Forschungszwecken genutzte Heiße Zelle zurückgebaut. Im letzten Demontageumfang „Rückbau der Infrastruktur der Heißen Zelle“ erfolgt zurzeit die Demontage der Raumauskleidung, die aus dickwandigem Edelstahl besteht. Das Herstellen der Bedingungen für eine radiologische Charakterisierung der Baustuktur zum Abbruch der Schmutzigen Außenbehälteranlage ist weit fortgeschritten. Derzeitige Planungen gehen davon aus, dass die nicht überbauten Behälterräume im ersten Schritt abgebrochen werden.

In den oberen Gebäudekoten der speziellen Wasseraufbereitung werden ebenfalls die Bedingungen für die radiologische Charakterisierung der Baustuktur geschaffen. In den

unteren Gebäudekoten werden sukzessiv nicht mehr benötigte Ausrüstungen des Restbetriebes stillgelegt. Zwei von vier Spülwasserbehältern werden demontiert. Die anderen beiden werden für ihre Entleerung und Reinigung vorbereitet.

Derzeit erfolgt die Reinigung ausgewählter Teilabschnitte der Spezial-Kanalisation in Richtung der Pumpensümpfe im Gebäude der Speziellen Wasseraufbereitung. Im Anschluss können die Pumpensümpfe außer Betrieb genommen werden und die Abwassersammelanlage im Raum 223 der Speziellen Wasseraufbereitung für dann noch anfallende schwach kontaminierte Wässer in Betrieb genommen werden.

RÜCKBAU DES LAGERS FÜR FLÜSSIGE UND FESTE RADIOAKTIVE ABFÄLLE (ALFR)

In der Restbaustuktur im Bereich der ehemaligen Behälterräume 001/1-3, Fußboden Raum 101 und Montejsräume 004/1+2 (Montejspumpe: frz. zum Wegpumpen stark verschmutzter oder ätzender Flüssigkeiten, Anm. d. Red.) befinden sich im Beton eingeschlossene Lüftungs-, Rohrleitungsreste, Sylphonventilgehäuse und metallische Abstellschächte für Greifer. Diese Teile sind wegen ihrer speziellen Einbausituation und gegebenenfalls bestehenden Kontamination in den Arbeitsschritten beim Rückbau zu separieren.

Vor Beginn der Demontage der Einbauten der Sylphonventile wurden alle Pumpenwächter des Systems auf Wasserfreiheit kontrolliert. Danach erfolgte die Demontage der Ventileinbauten und weiterführend der Verschluss von Rohrleitungsdurchführungen in den Montejsräumen. Der weitere Abbruch erfolgt entsprechend festgelegter Abbruchgrenzen.



Demontage der Einbauten der Sylphonventile und Vermessung der Restbaustuktur



Heraustrennen der Raumauskleidung in der Heißen Zelle



Zerlegung eines Dampferzeugers aus Block 3

Autor: Kurt Radloff, GU

Im November 2018 begannen wir damit, den Dampferzeuger 4 aus Block 3 zu zerlegen. Mit der Zerlegung sollte die Effektivität des Dekontaminationsverfahrens für die Nadelrohre überprüft werden, welches in Zusammenarbeit mit der Firma Westinghouse im Caisson 4 des Zwischenlagers Nord (ZLN) erprobt wurde. Vor der Zerlegung mussten allerdings zunächst einige vorbereitende Arbeiten ausgeführt werden.

So wurde der Dampferzeuger im Oktober in einem ersten Schritt aus dem ZLN zum vorgesehenen Zerlegeplatz AS6 im Block 4 – der ehemaligen Dampferzeugerbox – trans-

portiert. Der Transport des circa 160 Tonnen schweren und über 12 Meter langen Dampferzeugers darf zweifelsohne als logistische Herausforderung bezeichnet werden, die von der Abteilung P1KT jedoch mit Bravour gemeistert werden konnte.

Um den Transport zum vorgesehenen Zerlegeplatz zu ermöglichen, wurden zeitweilige Änderungen am Tor des Gleiskorridors Nord II vorgenommen.

Auch der Zerlegeplatz selbst musste zunächst vorbereitet werden. Dies beinhaltete die Einrichtung eines Absaugsystems, bestehend

aus einer großen Anlage mit einer Leistung von ca. 15.000 m³ pro Stunde sowie zwei kleineren mobilen Abluftanlagen zur punktuellen Absaugung mit einer Leistung von jeweils ca. 3000 m³ pro Stunde.

Das Absenken des Dampferzeugers stellte aufgrund der geringen Größe der Dampferzeugerluke eine schwierige Aufgabe dar. So musste der Dampferzeuger im Schrägzug durch die Luke auf dem Zerlegeplatz AS6 abgesetzt werden. Nach dem Absetzen wurde der Dampferzeuger zunächst eingerüstet. Daraufhin wurde die Farbe an den vorgesehenen Schnittmarken des Mantels entfernt, um zu verhindern, dass eventuell in der Farbe eingestrichene Kontamination mit dem Schneidstrahl in das Innere des Dampferzeugers gelangt oder Schadstoffe freigesetzt werden. Zusätzlich wurden die Nadelrohre abgedeckt, um diese durch die entstehende Schlacke nicht zu beschädigen.

Nachdem diese vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen waren, konnte die eigentliche Zerlegung des Dampferzeugers beginnen. Dabei handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der eine gute Abstimmung zwischen allen Beteiligten erfordert. Bis zu acht Mitarbeiter der Fachabteilung P1KD waren unmittelbar an der Zerlegung beteiligt. Dabei kamen sowohl thermische als auch mechanische Trennverfahren zum Einsatz. Selbstverständlich wurden alle Arbeiten durch unsere Mitarbeiter vom Strahlenschutz (P1US) begleitet.

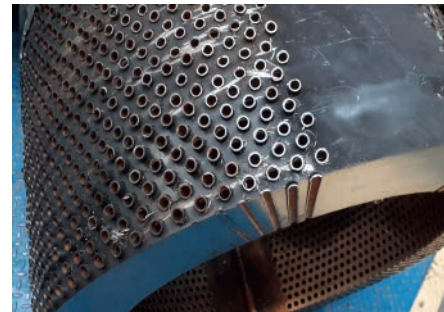
Zunächst wurde der obere Teil des Dampferzeugermantels mit einem Brennschneider aufgeschnitten und anschließend abgenommen. Nach Abtrennung der Kalotten – dabei handelt es sich um die beiden seitlichen Enden des Dampferzeugers – war es möglich, die insgesamt 5536 Nadelrohre Lage für Lage zu entnehmen. Hierbei wurde zunächst auf einer Seite begonnen, die Edelstahlrohre an den Kollektoren und der Umlenkung mit einem Trennschleifer abzutrennen. Diese Nadelrohrenden mit Gesamtlängen von bis zu fünf Metern wurden im Anschluss zu einer Hydraulischschere transportiert, mit der sie in ca. ein Meter lange Stücke geschnitten wurden, damit sie in Vollwandboxen passen. Anfang Februar 2019 wurden alle wesentlichen Zerlegearbeiten am Dampferzeuger fertiggestellt. Lediglich die beiden Kollektoren sowie die Kalotten des Dampferzeugers wurden für die weitere Zerlegung zur ZAW transportiert. Bei Redaktionsschluss stand lediglich die Zerlegung eines Kollektors noch aus.



Da im Zeitraum von September 2005 bis März 2006 ein Dampferzeuger aus dem Block 5 auf dem Zerlegeplatz AS1 auf ähnliche Weise zerlegt wurde, konnte auf die damaligen Erfahrungen zurückgegriffen werden. Aufgrund des Zeitplans gab es gegenüber der damaligen Vorgehensweise geringe Änderungen bei dem Öffnen des Mantels. So wurde das Manteloberteil nicht in mehreren Stücken abgenommen, sondern in einem.

Die Mantelsegmente können nach erfolgreicher Freimessung konventionell entsorgt bzw. eingeschmolzen und wiederverwertet werden. Demgegenüber sind die Nadelrohre aktuell noch nicht freimessfähig. Dennoch bleibt es das Ziel, auch für die Nadelrohre eine Freigabe zu erhalten. Hierfür ist eventuell eine Nachbehandlung des Materials erforderlich.

Das Projekt war ein Testlauf, der in der Nachbereitung sicherlich wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Dekontamination und Trockenzerlegung unserer Dampferzeuger hervorbringen wird. Diese Tätigkeiten sollen auf lange Sicht in der neuen Zerlegehalle durchgeführt und während der ersten Ausbaustufe im Zeitraum von 2021 bis 2033 abgeschlossen werden.



Abgetrennte Nadelrohre am Kollektor





CWA und ZSA vor dem Umbau

„Rückzug gen Osten“

Autorin: Jessica Dippmann, GU

Das Ersatzlager für die Halle 8 des ZLN (ESTRAL) sowie die neue Zerlegehalle für Großkomponenten (ZLH) sind wichtige Bauvorhaben der kommenden Jahre. Aber auch die Chemische Wasseraufbereitungsanlage (CWA) sowie die Zusatz-Speisewasseraufbereitung (ZSA) werden in den nächsten Wochen und Monaten neue Gestalt annehmen.

Um Baufreiheit für die ZSA zu erhalten, werden in der CWA voraussichtlich bis Ende 2019 neue Büros, ein Besprechungsraum, Sanitär-einrichtungen, Lager und Werkstätten entstehen. Einige Mitarbeiter aus der ZSA sowie die Trinkwasserpumpenwerkstatt werden nach dem fertiggestellten Umbau in der CWA ihren Platz finden. Zudem wird die Warte im Erdgeschoss eine neue Klimatisierung erhalten. Die unteren Werkstatträume, in denen derzeit die Feuerlöcherwerkstatt untergebracht ist, werden so neu angeordnet, dass die neu einziehenden Bereiche ausreichend Platz finden.

Die derzeitigen Mitarbeiter in der CWA (siehe großes Foto – Steven Klein beim Spülen der Vollentsalzungsanlage in der CWA in Vorbereitung der Demontage) erwarten keine besonderen Einschränkungen während des Umbaus. Da das Gebäude schon im Vorfeld entkernt und die Außenfassade an das neue Gebäudedesign angepasst wurde, kann zügig mit dem Bau begonnen werden. Angedacht ist der Baubeginn für Mai 2019, Ende des Jahres soll der Umbau schon abgeschlossen sein.

ZWEI MITEINANDER VERKNÜPFTÉ PROJEKTE

Die Umbauten der beiden Anlagen greifen eng ineinander. Im Rahmen des Reststandortkonzepts soll die ZSA ab 2021 mehrere Arbeitsplätze zentral zusammenfassen und den Arbeitsschwerpunkt weiter nach Osten verlagern. Voraussetzung für diesen Umbau ist die Räumung der ZSA und die Umsiedlung einiger Einrichtungen und Arbeitsplätze in die CWA. Wichtige Einrichtungen wie der Fuhrpark, das Quellenlager aus dem BGB, alle Werkstätten und Büros aus der Shedhalle, der Winterdienst und der Wareneingang werden nach dem Umbau in der ZSA zu finden sein. Außerdem werden mit diesem Umbau weitere Büroflächen geschaffen.



CWA (Chemische Wasseraufbereitungsanlage)

Das Gebäude ist zweiteilig konzipiert: Der Geschossbau im vorderen Bereich umfasst alle Büroflächen, Besprechungsräume und sanitären Einrichtungen, während im hinteren Bereich die Hallen für die Werkstätten und neue Lagerflächen angedacht sind. An der Außenseite müssen zudem neue Zufahrten zu den Werkstätten geschaffen werden. Bevor mit dem Umbau begonnen werden kann, müssen die derzeitigen Nutzer die ZSA zunächst beräumen und das Gebäude muss vollständig entkernt werden. Das Projekt befindet sich derzeit in der Planungsphase, der Bauantrag wird noch in diesem Monat gestellt. Mit der Fertigstellung des Umbaus wird in der ersten Jahreshälfte 2021 gerechnet.



ZSA (Zusatz-Speisewasseraufbereitung)

BGM 2019 – Ausblick

Autor: Stephan Brauer, KPW

Auch in diesem Jahr soll es wieder vielfältige Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements geben.

AKTIONEN

Gleich zu Beginn des Jahres 2019 wurden aufgrund der starken Nachfrage im Betriebsteil Rubenow zwei zusätzliche Termine des Halsschlagader-Screenings für weitere Beschäftigte der EWN angeboten. Bei diesem Screening wird die Halsschlagader mit einem Ultraschallgerät auf Ablagerungen oder Beschädigungen der Gefäßinnenwände sowie Verdickungen der Gefäßwände untersucht, um frühzeitig typische Ursachen für einen Schlaganfall erkennen und gegebenenfalls gegensteuernde Therapien einleiten zu können. Die Umsetzung für den Betriebsteil Rheinsberg ist in Planung. Eine neue Aktion hat die Hautkrebsvorsorge zum Ziel. Hautkrebs zählt zu den Krebserkrankungen, die in den letzten Jahrzehnten vergleichsweise schnell zugenommen haben. Je frühzeitiger auffällige Hautveränderungen erkannt werden, desto besser stehen die Heilungschancen. Daher soll voraussichtlich noch vor der Sommersaison ein Haut-Screening angeboten werden.

Die Termine für Mobile Massagen wurden sehr gut angenommen und bleiben auch weiter im Programm. Alle Mitarbeitenden der EWN beider Betriebsteile können sich zu gegebener Zeit über Aushänge sowie News-Meldungen auf der Intranet-Seite über die neuen Massageterminen informieren, sich einen Termin buchen und sich schließlich eine Portion Entspannung gönnen.

In Rheinsberg findet in diesem Jahr der Gesundheitstag statt. Die Organisation der Angebote ist bereits im Gange.

KURSE

Unser erster Aquafitness-Kurs endete im Februar mit sehr guter Resonanz. Eine Fortführung dieses Kursangebotes im Herbst ist bereits geplant. Die bewährten Kurse Rückenfit (Rubenow und Rheinsberg) und Pilates (Rubenow) werden auch in diesem Jahr fortgeführt. Beide sind bereits voll besetzt gestartet. Die zweite Runde beginnt nach der Sommerpause. Interessierte können sich schon jetzt beim BGM-Team für die geplanten Kurse ab Herbst vormerken lassen. Geplant ist auch die Aufnahme eines neuen Kurses „Faszientraining“ in das Kursangebot. Faszien sind unser muskuläres Bindegewebe und haben die Funktion die Muskulatur bei Zugbelastung zu schützen und zu unterstützen. Durch gezieltes Training mit der Faszienrolle können Verspannungen gelöst und Verletzungen vorgebeugt werden. Interessierte werden gebeten sich zu melden, um die ausreichende Teilnahme vor der Durchführung des Kurses sicherzustellen.

TEAMAKTIVITÄTEN

Unsere Beschäftigten des Laufteams, des Drachenbootteams, der Fußballmannschaft sowie des Schwimmteams sind auch dieses Jahr wieder sehr gefragt. Das BGM unterstützt bei der Organisation, mit Übernahme der Teilnahmegebühren, bei Bedarf mit einigen angeleiteten Trainingseinheiten sowie mit der Ausstattung von Team-Shirts.

Kennen Sie weitere Sportevents in der Umgebung – gern auch in Rheinsberg –, an denen ein Team der EWN teilnehmen würde, dann wenden Sie sich jederzeit gern an das Team vom BGM.

BISHERIGE TERMINE TEAMAKTIVITÄTEN

- 18.05.2019 – Citylauf (Greifswald)
- voraussichtlich Juni 2019 – Spendenmarathon „Laufend helfen“ (Greifswald)
- 15./16.06.2019 – Drachenbootrennen (Greifswald)
- voraussichtlich November 2019 – Schwimmstaffel (Greifswald)

STATEMENT VON KURSTEILNEHMERIN ELKE DIETZ:

„Ich war überrascht vom Engagement des Trainers. Der Erfolg und die Lust zur Teilnahme eines Kurses hängt nicht nur vom eigenen Willen ab, sondern auch von der Durchführung und Organisation des Kurses. Dieser Kurs war abwechslungsreich, motivierend und unterhaltsam. Aus meiner Sicht hat alles perfekt gepasst, auch der zeitliche Rahmen, was die Teilnahmequote bestätigt. Schade, dass es bisher (noch) keinen Anschlusskurs (Aquafitness) gibt.“



Elke Dietz

Was macht ... Jörg Bergner?

Autor: Kurt Radloff, GU



Jörg Bergner ist seit Juni 2018 in der EWN GmbH tätig und arbeitet in der Abteilung Anlagentechnik (P1TA). Sein dortiger Aufgabenbereich umfasst die Lüftungs- und Klimatechnik. „Darunter fallen beispielsweise die Be- und Entlüftungsanlagen der Werke Nord I bis III, alle mobilen Filteranlagen, die für Demontearbeiten eingesetzt werden sowie Lüftungs- und Klimageräte innerhalb der technischen Gebäudeausrüstung“, erklärt er.

Vor seiner Tätigkeit bei der EWN arbeitete Herr Bergner 18 Jahre lang in einem großen Unternehmen im Bereich der Holzwerkstoffindustrie. Dort zeichnete er für Produktion und Anlagentechnologie verantwortlich und übernahm darüber hinaus Führungsverantwortung bei der Inbetriebnahme neuer Werke im Ausland sowie der Schulung des dortigen Personals.

SEINEN ARBEITSTAG BESCHREIBT JÖRG BERGNER FOLGENDERMASSEN:

„Kein Tag gleicht dem anderen, daher gibt es nicht den „typischen“ Arbeitstag. Einen Großteil meiner Zeit nehmen die Arbeiten zur Wartung und Prüfung der Anlagentechnik in Anspruch. Aufgrund der Vielzahl der Anlagen und der örtlichen Verteilung ist man da im gesamten Werk viel unterwegs. Zudem muss die Technik hin und wieder

durch Änderungen, Verbesserungen oder weitere Instandhaltungsmaßnahmen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit ist das Beheben von Störungen an der Anlagentechnik. Dabei gilt es schnell und flexibel zu reagieren, um die Störung zu beheben und einen einwandfreien Betriebszustand sicherzustellen.

Außerdem gehört es zu meinem Arbeitsalltag, Kollegen bei Projekten für Neu- oder Umbaumaßnahmen in Fragen der Lüftungs- und Klimatechnik zu unterstützen.“

Herr Bergner fühlt sich wohl bei seiner Arbeit, besonders den ständigen Austausch mit anderen EWN-Kollegen hebt er positiv hervor: „Es macht mir Spaß, mit ihnen gemeinsam die täglichen Herausforderungen anzugehen. Dazu gehört insbesondere auch die Arbeit in Projekten, die ich als sehr angenehm empfinde.“ Als eher unangenehm empfindet er hingegen das Beheben von Störungen: „Nicht, weil ich die Arbeit nicht mag, sondern weil es nicht zufriedenstellend ist, dass dadurch oftmals auch andere Bereiche zur Unterbrechung der Arbeit gezwungen werden.“

Mit Blick auf die Zukunft unseres Unternehmens freut sich Jörg Bergner zum einen auf die Herausforderungen, die sich aus der Stellung der EWN als verantwortliches Rückbauunternehmen für die Standorte Greifswald und Rheinsberg ergeben. Zum anderen ist er gespannt auf die damit verbundene künftige Konzeption und Entwicklung der beiden Standorte: „Diese Möglichkeiten der Betätigung und der eigenen Entwicklung waren ausschlaggebend für meinen beruflichen Einstieg in die EWN“, führt er aus.

Abseits der Arbeit verbringt Herr Bergner gern Zeit mit seiner Familie oder widmet sich sportlichen Aktivitäten. Neben dem Laufen zählt auch das Radfahren zu seinen Leidenschaften: „Wenn das Wetter und die Zeit es zulassen, nutze ich den Arbeitsweg von Greifswald aus, um diesen mit dem Rennrad zu fahren.“

Die Ausbildung ist erfolgreich beendet!

Autorin: Doris Kohls, KPW



Unsere Elektroniker:
Christoph Golnick und Florian Salge

Im Januar 2019 beendeten zwei Auszubildende ihre Berufsausbildung zum Elektroniker. Sie verstärken seit dem 28. Januar 2019 als Jungfacharbeiter die Bereiche P1KM und P1KT.

Im Februar 2019 konnten zusätzlich vier Auszubildende ihre Berufsausbildung zum Industriemechaniker abschließen. Seit dem 25. Februar 2019 verstärken auch sie unser Unternehmen in den Bereichen, P1KD, P1KK, P1KM und P1US.

Strahlende Gesichter begegneten uns auf den jeweiligen Abschlussveranstaltungen. Stolz berichteten die Industriemechaniker über den Prüfungsverlauf und ihre erreichten Ergebnisse. Auch ein bisschen Ärger über die eigenen Fehler brachten sie zum Ausdruck. Sie wussten, wo ihre Punkte verloren gegangen sind und damit ein noch besseres Ergebnis. Ausbilder und Ausbildungsverantwortliche freuten sich gemeinsam mit den Azubis über die guten Abschlüsse speziell in der praktischen Abschlussprüfung.



Unsere Industriemechaniker:
Stefan Birkholz, Philipp Baltsch, Danny Wikner und Maximilian Groß

Das umfangreiche Prüfungstraining bei unserem Kooperationspartner hat wesentlich zum Erfolg beigetragen. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle beteiligten Ausbilder.

Mit den ehemaligen Auszubildenden haben wir junge Mitarbeiter gewonnen, die sich jetzt in unterschiedlichen Struktureinheiten beruflich beweisen möchten. Nur wenige Arbeitsplätze waren auch direkter Bestandteil im Ausbildungsprozess. Es warten viele spannende Herausforderungen und Anforderungen auf die Jungfacharbeiter.

Seitens der Geschäftsleitung wurden die beruflichen Perspektiven und guten Aufstiegschancen im Unternehmen aufgezeigt. Gut qualifizierte Fachkräfte werden zur Erreichung unserer Unternehmensziele in allen Bereichen benötigt. Ein Berufseinstieg direkt nach der betrieblichen Ausbildung im eigenen Unternehmen ist optimal.

Nachgefragt ...

... bei Peter Klehn

hat diesmal: Jessica Dippmann, GU



Herr Klehn, bald findet die Rezertifizierung für unser Energiemanagementsystem statt. Können Sie noch einmal zusammenfassen, was wir seit der letzten Zertifizierung erreicht haben?

EnMS

„In den letzten Jahren konnten wir den Endenergieeinsatz um knapp 15 % und den CO₂-Ausstoß auf unter 23.000 t pro Jahr senken.“

Peter Klehn

Als wichtigste Innovation ist hier sicherlich zuerst die Einführung der browserbasierten Software E-Manager zu nennen. Um den Energieverbrauch eines so großen Unternehmens wie der EWN zu ermitteln, müssen wir natürlich die Energieflüsse aufzeichnen. Der E-Manager führt nun alle Daten zentral zusammen, sodass wir von der Excel-basierten Datenverarbeitung wegkommen. Die Datenerfassung werden wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen, da wir noch immer an vielen Stellen keine Messtechnik haben. Am Ende sollen die Zählerwerte vorzugsweise automatisch in das System gelangen. Alle manuell auszulesenden Zähler werden mit einem QR-Code versehen und lassen sich mit dem Smartphone auslesen.

Außerdem haben wir das EnMS besser in die Unternehmensstrukturen eingebracht, indem wir zum Beispiel die internen Audits ausgebaut haben. Zuletzt haben wir mit einer relativ einfachen Sache, dem Austausch alter Leuchten mit modernen LED-Leuchten z.B. im ZLN, Arbeitsbedingungen verbessert und Energiekosten gespart.

Bleiben wir mal beim Geld: Wie viel sparen wir konkret mit dem EnMS ein?

Das Ziel des EnMS ist nicht einfach nur die Senkung des Energieeinsatzes, sondern dass wir die genauen Energieflüsse kennen und dann Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz planen können. Da sind wir durch die neue Messtechnik auf einem guten Weg. Natürlich gibt es jedes Jahr auch Einsparungen, die zum einen mit der Stilllegung von Anlagen zusammenhängen, aber auch mit der Förderung unserer Maßnahmen. In den letzten Jahren konnten wir den Endenergieeinsatz um knapp 15 % und den CO₂-Ausstoß auf unter 23.000 t pro Jahr senken. Damit tragen wir wesentlich zu den Klimazielen des Bundes bei und sparen gleichzeitig Geld. Durch die Zertifizierung im EnMS nach DIN EN 50001 erhält die EWN eine Erstattung der Strom- und Energiesteuer von durchschnittlich €250 000 im Jahr.

Welche Maßnahmen sind für die nächsten Jahre geplant?

Eine ganze Menge. Vor allem die langfristigen Arbeitsbereiche wie ZAW/ZDW und ZLN müssen noch mit Messtechnik ausgestattet werden. Das ist wichtig, weil dort am meisten Energie eingesetzt wird, aber gleichzeitig schwierig, weil wir es dort mit der Messung von Dampf zu tun haben. Die dazu notwendige Messtechnik ist sehr teuer. Außerdem wollen wir die systembedingten Verluste reduzieren: Die alten Rohrbrücken sollen in den nächsten Jahren zurückgebaut und durch kleinere ersetzt werden, sodass in den Leitungen weniger Verluste entstehen.

Eine große Aufgabe ist auch die Optimierung des Blockheizkraftwerks, das wir derzeit im Sommer nicht fahren können. Eine Möglichkeit wäre, die überschüssige Wärme im Sommer über eine Absorptionskälteanlage zu fahren und über Kühldecken das Verwaltungsgebäude I und den Anbau zu kühlen.

Mit der Inbetriebnahme der externen Abluft Nord III und der damit möglichen Stilllegung der Betriebslüftung, des GSG sowie der Schleusen wird sich unser Energieeinsatz weiter verringern.

DIENSTJUBILÄEN

10 Jahre EWN

Februar

Maik Mildebradt GC
Robert Knaak P1KT
Peter Schwab P1US
Dennis Schubert KRD
Tom Steinecke KRD
Steffen Weber KRU

40 Jahre EWN

Januar

Jörg Harder P1US
Frank Hülsen P1US

März

Hartmut Löschke KRU
Christoph Täuber P1TG
Peter Huyoff P1TA
Dieter Hanke KRR
Michael Schönherr KR
Ingrid Röder K
Marlies Philipp GU
Ute Krauel KRU

ÜBERGANG IN DIE ATZ-PASSIVPHASE

Januar

Karl-Heinz Huck P1KT
Hans-Christian Jückstock P1KD
Helmut Müller P1KT
Bernd Radfan P1KM
Ralf Staschkewitz P1KT
Peter Zabel P1KT

Februar

Eckhard Schulz P1KM

März

Brigitte Gottschalk P1US
Ilona Thiele KPA

EINTRITT IN DIE ALTERSRENTE

Januar

Roland Bookhahn P1KT
Hans-Jürgen Miethke P1KT
Norbert Raths KPW
Dieter Spielvogel P1KD

März

Reiner Dettmann P1KT
Thomas Hetzel GU
Jürgen Nath P1KK

NEU IN DER EWN

Willkommen!

Januar

Martin Blumenberg P1US
Sandra Fölber KRU
Majorie Gehrke P1UO
Christoph Golnick P1KT
Florian Grose P1US
Daniel Heinze P1US
Joris Kerber P1US
Peter Köhler KRU
Maik Kosanke P1US
Torsten Lange P1US
Grit Laubin KPA
Lars Marquardt P1KT
Nico Martens P1US
Ronny Martens P1US
Peter Panknin P1US
Matthias Passauer P1US
Ole Rätz P1US
Florian Salge P1KM
Thomas Schumann P1ED
Henning Sieweke PE
Stephan Tesenvitz GC
Georg Walter P1US
Benno Wollmann P1US

Februar

Philipp Baltsch P1US
Stefan Birkholz P1KM
Mattes Eichhorst P1TG
Maximilian Groß P1KD
Hartmut Ohlrich P1KD
Tom Sylvester KPA
Danny Wikner P1KK

März

Tina Czerwinski KFR
Philipp Dunker KRR
Henry Ehnert P1UK
Maik Gransow P1KT
Denny Klatt P1KT
Thomas Knopp KRU
Alexander Lebrun P1KT